

„Andacht to go“



„Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft,
noch seine Güte von mir wendet.“

(Psalm 66,20)

15. Sonntag nach Trinitatis
17.09.2023

Liebe Teilnehmer*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blümchen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



Einstimmung

Der 15. Sonntag nach Trinitatis hat "Irdische Güter" zum Thema. Es geht ums Sorgen, Angst vor der Zukunft, die Sorge um das leibliche Wohl, um das Dach über dem Kopf. Wie kann uns der Glaube bei solchen Gedanken helfen? Welche Kraft kann beispielsweise ein Gebet haben? Mit dem gewählten neutestamentlichen Text aus dem Lukasevangelium, in dem Jesus seinen Jüngern das wohl bekannteste Gebet der Christenheit überliefert, wollen wir gemeinsam über den Sinn und Zweck des Betens nachsinnen.

Und so feiern wir diese Andacht im Namen Gottes. Im Namen der Liebe, die uns trägt. Im Namen der Hoffnung, die in allem Leid lebendig bleibt. Und im Namen der Kraft, die uns immer wieder nahe sein will, die uns anrührt und uns stärkt.

Gebet

Auf dich hoffe ich, guter Gott.

An jedem Morgen neu.

Darauf, dass du da bist. In meinem Leben. In meinem Glück.

Auf dich hoffe ich, guter Gott.

An jedem Abend neu.

Darauf, dass du da bist. Die ganze Nacht über und auch in meiner Sorge.

Lass dein Licht leuchten.

Amen.

Lied: Vater, unser Vater (Ergänzungsheft zum Ev. Gesangbuch, EG.E 9)

1. Bist zu uns wie ein Va - ter, der sein
2. Dei - ne Herr - schaft soll kom - men, das, was
3. Gib uns das, was wir brau - chen, gib uns

Kind nie ver - gisst. Der trotz all sei - ner
du willst, ge - schehn. Auf der Er - de, im
heut un - ser Brot. Und ver - gib uns den

Grö - ße im - mer an - sprech - bar ist.
Him - mel sol - len al - le es sehn.
Auf - stand ge - gen dich und dein Ge - bot.

Refrain
Va - ter, un - ser Va - ter, al - le Eh - re dei - nem
Na - men. Va - ter, un - ser Va - ter, bis ans
En - de der Zei - ten. A - men.



Lesung: Vater unser (Lukasevangelium 11,1)

Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so spricht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag, und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung. [...] Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Impuls

Wir haben eben gelesen, wie die Jünger Jesus darum bitten, sie zu lehren, wie man betet. In welcher Situation sich die Jünger damals befanden ist kritisch-historisch nicht genau herauszubekommen. Immerhin wissen wir: Der Text steht im lukanischen Reisebericht. Jesus und seine Jünger befinden sich auf dem Weg nach Jerusalem. Reisen zu der damaligen Zeit war beschwerlich. Und: Die Jünger haben ihr früheres Leben hinter sich gelassen und sich aufgemacht, um Jesus zu begleiten. Ihre Situation war gewiss nicht immer einfach. Nun sehen die Jünger, wie Jesus betet und wollen dies auch beigebracht bekommen.

Was hat die Jünger wohl bewegt, als sie Jesus darum baten, sie das Beten zu lehren? Was haben sie sich wohl erhofft? Wozu sollte ihnen das Beten helfen?

Das sind Fragen, die viele sich auch heute noch stellen. Hilft Beten in einer schwierigen Situation? Hilft es mitten in der Nacht, wenn die Gedanken anklopfen und einen nicht weiterschlafen lassen, weil sie wachhalten. Hilft Beten, wenn man gar nicht erst einschlafen kann, weil die Sorgen so groß sind? Hilft da Beten? Beten für mich, meine Familie, beten für eine bessere Welt?



Offenbar meinen das Viele. Das zeigen nicht nur die regelmäßigen Angebote für bspw. Friedensgebete, sondern auch eine anonyme Umfrage hat ergeben, dass mehr als die Hälfte aller Deutschen beten.

Diesen Pro's auf der einen Seite stehen doch auch immer wieder Gegenargumente -Contra's – gegenüber. „Beten hat noch nie geholfen.“ „Ich rede da bloß mit mir selbst.“ „Ich mache mich lächerlich.“ „Warum sollte es so viel Leid geben, wenn Gott auf Gebete hören würde?“ Oder: „Warum soll ich beten, wenn Gott doch sowieso schon alles weiß?“ Denke ich nur lang genug in diesen Schleifen, möchte ich schreien: „Gott, siehst du überhaupt, was hier gerade passiert?“ Oder man resigniert und sagt und bittet um nichts mehr.

Doch so steht es im Evangelium: „Bittet so wird Euch gegeben“. Der Imperativ des biblischen Textes fordert explizit zum Bitten auf. Den Heiligen Geist bekommen die Menschen, die um ihn bitten. Beten und Bitten gehen also Hand in Hand. Schon im lateinischen Text heißt es *orare*, was man ebenso mit „bitten“, wie mit „beten“ übersetzen kann. Und in der Praxis ist Beten meist damit verbunden, Gott um etwas zu bitten.

Beten zu Gott und Bitten genügt aber nicht. Dabei kann es nicht bleiben. Es reicht nicht, nur zu beten und nur zu bitten, das zeigt uns der Predigttext, der nämlich weiter geht: „Suchet, so werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan“. Mit dieser Fortführung macht Jesus deutlich: Wir müssen selbst auch bereit sein, etwas zu tun, wenn wir um etwas bitten. Die Bitte wird nicht wie von Zauberhand erfüllt. Bitten, Suchen und Anklopfen ist etwas Aktives, durch das das Handeln oder Denken des Betenden verändert wird. Denn beim Beten wird zuerst vor der eigenen Türe beziehungsweise in der eigenen Seele aufgeräumt. Ziel ist es, im Gebet sich selbst klarzumachen, wo einem der Kopf steht und was man wirklich will. Man kommt zur Ruhe und reflektiert. Wer betet, verändert sich selbst, verändert sein Denken, sein Handeln und häufig auch seine Umwelt. Und genau darauf kann die Hoffnung aufbauen, dass Beten hilft, dass Beten die Kraft hat, die Welt im Kleinen und vielleicht sogar im Großen zu verändern.

Die Jünger, die Jesus begleitet haben, konnten immer wieder beobachten, dass Jesus im Gebet ruhig geworden ist und sich gedanklich zurückgezogen hat. Dies muss für sie sehr eindrücklich gewesen sein. Sonst hätten sie Jesus nicht darum gebeten, sie zu lehren, wie man betet. Durch die Überlieferung des Heidenchristen Lukas, der sein Evangelium zwischen 80 und 90 n. Chr. niedergeschrieben hat, wird dieses Beten wie ein Handwerk auch an uns weitergegeben.

Und so können auch wir, wenn der Weg voller Gefahren ist, im Gespräch mit Gott Mut sammeln. Wenn die Tränen fließen, können wir Trost finden und wenn wir Armut sehen, können wir gemeinsam mit Gott um einen Plan ringen. Wenn wir müde und traurig werden, können wir von Gott im Gebet Zuversicht bekommen und mit dieser Zuversicht die notwendigen Schritte wagen. Amen.

Felicitas Butzer, Pastorin in Ausbildung



Lied: Wie ein Fest nach langer Trauer (Lebensweisen 89)



1. Wie ein Fest nach lan-ger Trau-er, wie ein Feu-er in der
 2. Wie ein Re-gen in der Wüs-te, frischer Tau auf dür-rem
 3. Wie ein Wort von to-ten Lip-pen, wie ein Blick, der Hoffnung



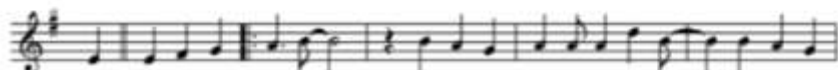
1. Nacht, ein offnes Tor in ei-ner Mau-er, für die Son-ne auf-ge-
 2. Gras, wie Heimat-klän-ge für Ver-misste, al-te Fein-de Hand in
 3. weckt, so wie ein Licht auf steilen Klip-pen, wie ein Erdteil, neu ent-



1. macht. Wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein un-verhoff-ter
 2. Hand. Wie ein Schlüssel im Ge-fängnis, wie in See-not "Land in
 3. deckt. Wie der Frühling, wie der Morgen, wie ein Lied, wie ein Ge-



1. Gruß, wie ein Blatt an to-ten Zweigen, ein "Ich-mag-dich-trotzdem"
 2. Sicht", wie ein Weg aus der Be-drängnis, wie ein strahlen-des Ge-
 3. dicht, wie das Le-ben, wie die Lie-be, wie Gott selbst, das wahre



1. Kuss. So ist Ver-söhnung. So muss der wahre Friede sein. So ist Ver-
 2. sicht.
 3. Licht.



söhnung, So ist Ver-ge-ben und Ver-zeihn. So ist Ver-zeihn.

Fürbitten und Vater unser

Du, Gott, der nach den Menschen schaut,
verliere nicht die Geduld mit
Wankelmütigen, Verzagten, Mutlosen.
Erfülle sie mit Kraft und Zuversicht.
Sei an ihrer Seite.
Hilf allen, die Zeichen der Zeit
richtig zu erkennen
und mutig zu handeln.
Amen

*Alle unsere ausgesprochenen und unausgesprochenen Bitten
nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.*

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.



Segen

Gott sei vor dir.

Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt.

Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist.

Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst.

Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest.

Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt.

Amen

Zum guten Schluss

Der milde Spätsommer, auf den wir gehofft haben, ist tatsächlich da. Unsere Bitten sind erhört worden. Das gibt entspannende Sonnenstrahlen auf der Haut, das Gefühl von ein bisschen jünger und beweglicher sein, Motivation und Schwung. Mir jedenfalls.

Und ich fühle mich dazugehörig, angesprochen, gehört, auch wenn ich gerade allein bin. Egal welchen Reifegrad ich gerade habe, welche Dellen sich innen oder außen auftun. Ein Gefühl von friedlicher Gemeinschaft. So wie wenn bunte Tomaten einträchtig beieinander wohnen und ein prächtiges Ganzes ergeben. Wie kostbar sind die Momente, in denen wir das erleben, gute Gemeinschaft. Genießen wir es!

Falls der Regen doch wieder einsetzt, bekommen Sie von uns diesmal einen Trost-Bonbon. Nur für alle Fälle. Bleiben Sie uns treu und weiterhin gestärkt im Glauben!

Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!
Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 15.10.2023.